Der Römerbrief:

Die Summe dieses Briefes ist: zu zerstören, auszurotten und zu vernichten alle Weisheit und Gerechtigkeit des Fleisches, wie groß sie auch in den Augen des Menschen, auch bei uns selbst sein mag, und einzupflanzen, aufzurichten und großzumachen die Sünde, wie sehr man auch der Meinung sei, daß es sie nicht gebe. (Luther 1517)

Die Summe dieses Briefes ist: einzupflanzen, aufzurichten und großzumachen die Weisheit und Gerechtigkeit Gottes, wie unbekannt sie auch in den Augen des Menschen, auch bei uns selbst sein mag, und zu zerstören, auszurotten und zu vernichten die Sünde, wie sehr man auch der Meinung sei, daß dies nicht möglich sei. (CSH 2017)

Kapitel 1:

1,1 Vorstellung des Autors: 4 Elemente

Name: Paulus (= Saulus; Apg 13,9); lat: „der Kleine/Geringe“; häufiger Name in Kilikien)

In der Apg beginnt der Wechsel zu Beginn der 1. Missionsreise

Lebensgeschichte: siehe Apg (auch Gal etc.)

Autor der meisten Briefe des NT

Beziehung zu Jesus:

Ein Knecht/Diener (doulos); Röm 15,16: Diener

Joh 12,26: muss Jesus nachfolgen, und dort sein, wo Jesus ist

Joh 13,16: steht nicht höher als der Meister Jesus selbst. Jesus über Paulus!

Gal 1,10: Versucht nicht den Menschen zu gefallen!

Auch andere NT-Autoren stellen sich so vor: Jak 1,1; 2. Petr 1,1; Jud 1; Offb 1,1; auch die Engel bezeichnen sich als Knechte (siehe Offb 22,9)

Berufung: zum Apostel („Delegierter/Botschafter/Abgesandter“)

1. Kor 1,1: berufen durch den Willen Gottes

Röm 11,13: Apostel für die Heiden

Apg 26,16f: Gott offenbart die Berufung bereits bei der Bekehrung von Saulus

1. Kor 15,9.10: Trotz seiner schlimmen Vergangenheit, hat Gottes Gnade ihn zum Apostel gemacht

2. Kor 11,5; 12,11: kein Apostel zweiter Klasse

Gal 1,11.12: Seine Botschaft hat er direkt von Jesus erhalten

Inhalt seiner Berufung: ausgesondert für das Evangelium Gottes

3. Mo 20,24-26: Idee des Ausgesondertseins beim Volk Israel

4. Mo 16,9.10: Leviten ausgesondert für den Heiligtumsdienst (5. Mo 10,8)

1. Chr 23,13: Aaron und seine Familie für den Priesterdienst ausgesondert

Vgl. Jer 1,5: Jeremia von Geburt an als Prophet für die Völker/Heiden bestimmt; Gal 1,15: so auch im Leben von Paulus

Apg 13,2-4: Offizielle Aussonderung von Paulus vor der Gemeinde durch den Hl. Geist; Ordination mit der jetzt der offizielle Dienst im Werk Gottes beginnt.

Evangelium: die „gute Nachricht“ Gottes

1,2 hier beginnt ein erklärender Einschub, der das „Evangelium Gottes“ (V.1) genauer beschreibt:

Es ist nicht neu, sondern findet sich bereits in den AT-Schriften der Propheten als Verheißung

PUNKT: Paulus verkündet im Römerbrief nicht eine neue Theologie, sondern das Evangelium des AT

Lk 24,26.27: Schon Jesus hatte das Evangelium aus den Schriften des AT begründet und erklärt

Apg 10,43: Alle Propheten des AT bezeugen, dass durch Glauben an Jesus Vergebung der Sünden erhältlich ist

Tit 1,2: Gott hat vor ewigen Zeiten das Ewige Leben verheißen

1,3 Fortführung des Einschubs: nun wird der konkrete Inhalt des „Evangelium Gottes“ präzisiert: Es geht um Gottes Sohn; seine fleischliche Identität: Er ist ein Nachkomme des David

Gottes Sohn:

Ps 2,7 (Kontext): Wird zum König eingesetzt; vgl Kol 1,13

Mt 3,17: Gott der Vater identifiziert Jesus bei der Taufe als Seinen Sohn; siehe auch Joh 1,34 (Zeugnis des Johannes)

Lk 1,35: Sohn Gottes: aufgrund der Zeugung durch den Hl. Geist

Joh 1,49: ein Titel für den König Israels

Joh 3,16: Beim Evangelium Gottes geht es um Seinen Sohn; V.36; 20,31

Apg 9,20: Von Anfang an das Hauptthema in den Predigten des Paulus

1. Joh 5,5: Dieser Glaube verändert

Same Davids:

2. Sam 7,12-16: Grundlegende Verheißung Gottes an David

Apg 2,30: David wusste, dass damit der künftige Messias gemeint war!

Jes 9,5.6: Vorhersage der Geburt des Messias bezieht sich darauf

Jer 23,5.6: Der Kommende König als Spross Davids und personifizierte Gerechtigkeit; 33,15.16

Am 9,11: Vorhersage der Wiederherstellung des Hauses Davids

Joh 7,42: Man erwartete den Messias aus dem Samen Davids

Lk 3,23-31: Jesus über Maria ein echter genetischer Nachfahre Davids; siehe auch Lk 1,69)

Mt 1,1: Jesus ist Sohn Davids; vgl. Mt 9,27

Mt 15,22: Selbst Heiden haben das realisiert

Nach dem Fleisch:

Joh 1,14: Beschreibung der Menschwerdung; Röm 1,3 beschreibt also den *Mensch* Jesus

1,4 Der zweite Aspekt des Sohnes: Er ist Gottes Sohn, das hat Seine Auferstehung bewiesen Außerdem wird er noch einmal klar identifiziert : Jesus Christus

Sohn Gottes:

Joh 2,18-21: Jesus nennt Seine Auferstehung das Zeichen Seiner göttlichen Autorität

Joh 10,17.18: Jesus hatte das Leben in sich selbst (Joh 1,4; Joh 5,26). Seine Auferstehung war anders als die von Mose, Lazarus etc.

Offb 1,18: Jesus hat den Schlüssel zum Totenreich; Joh 11,25: Er ist die Auferstehung und das Leben

Apg 13,32.33: Auferstehung Jesu als Erfüllung von Psalm 2

Erwiesen: „definieren/durch Grenzsetzung markieren/bestimmen“, auch „absondern“; Die Auferstehung Jesu beweist Seine Gottheit

In Kraft: bezieht sich auf das „erwiesen“: Es war eine machtvolle, kraftvolle Demonstration

Nach dem Geist der Heiligkeit:

Als Kontrast zu V.3 „nach dem Fleisch“; hier wird die *Gottheit* Jesu beleuchtet, so dass V. 3 und 4 die Idee „Immanuel“ (Mt 1,21; siehe auch Joh 1,14) erklären

(Paulus macht denselben Punkt zu Beginn des Hebräerbriefes, wo er in Kap 1 die Gottheit und in Kap 2 die Menschheit Jesu beleuchtet)

Unser Herr: griech. kyrios „Herr, Meister, Besitzer, Machthaber“

1,5 weitere Erläuterung zum Sohn Gottes, der der Inhalt des Evangeliums ist (V.1): Von ihm kommt Gnade und auch die Beauftragung der Apostel: Das Ziel dieser Beauftragung wird klar definiert: In allen Nationen sollen Menschen aus Glauben gehorsam sein für den Namen Jesus

Gnade:

Joh 1,16: alle Gläubigen erhalten Gnade von Jesus

1. Kor 15,10: Die Gnade Gottes transformiert unsere Identität

Aposteldienst:

Spezielle Lebensaufgabe neben der generellen Gnade

Glaubensgehorsam:

Röm 16,26: bildet auch den Schlussgedanken des Briefes. Dieses Konzept ist die große inhaltliche Klammer: Paulus will zeigen, wie echter Glaube zum Gehorsam führt und wie echter Gehorsam nur durch den Glauben möglich ist.

Gottes Ziel und Absicht in der Sendung der Apostel besteht darin, dass dieser Glaubensgehorsam in der ganzen Welt bekannt gemacht wir:

Offb 14,6.12: Vor der Wiederkunft wird dieses Ziel durch die Dritte Engelsbotschaft erreicht!

Unter allen Heiden/Jesu Name: „ethnos“: Nationen

Mal 1,11: Gott wünscht sich schon im AT, dass sein Name bei allen Heidenvölkern bekannt ist und sie Ihn anbeten

Apg 15,14: Die Heidenchristen sind ein Volk für Gottes Namen

1,6 Einschub im Einschub: bezieht sich auf die „Heiden“ in V.5: Die Adressaten (die Römer) gehören dazu, sie werden demonstrativ Berufene Jesu Christi genannt

Berufene:

Röm 8,30: Die Berufenen sind durch Jesus gerechtfertigt (die Adressaten sind also bereits Christen)

Gal 1,6: berufen in die Gnade Christi; 1. Petr 2,9: aus der Finsternis in Sein wunderbares Licht

1. Kor 1,9: berufen zur Gemeinschaft mit Jesus Christus

1. Thess 2,12: berufen zu Gottes Reich und Herrlichkeit

2. Thess 2,14: berufen durch das Evangelium

2. Per 1,10: Berufung muss festgemacht werden

1,7 Nachdem Einschub von V.2-6 zur näheren Erläuterung des Evangeliums (V.1) wird jetzt an V. 1 angeschlossen; auf die Vorstellung des Autors folgt hier die Anrede der Adressaten nebst dem klassischen Eröffnungsgruß. Damit bilden V.1 und 7 (erweitert durch den Einschub von V.2-6) das sog. Präskript („das davor Geschriebene“), das stets am Anfang antiker Briefe steht und 3 Elemente enthält: superscriptio (Absender), adscriptio (Adressat) und salutatio (Gruß)

Rom:

Hauptstadt des Römischen Weltreiches; Millionenstadt mit höchster Lebensqualität (Frischwasser- und Abwassersysteme), politisches und geografisches Zentrum; glanzvolle Architektur

Geliebte Gottes: einzigartige Formulierung im NT

Vgl. Dan 9,23

Berufene: siehe V.6

Heilige:

1. Thess 4,7: Gott hat uns zur Heiligung berufen

1. Petr 1,15: Im ganzen Lebenswandel heilig sein wie Gott, der uns berufen hat.

Gnade sei mit euch etc: Grußworte in fast allen NT-Briefen

Siehe 1. Kor 1,3; 2. Kor 1,2; Gal 1,3; Eph 1,2; Phil 1,2; Kol 1,2; 1. Thess 1,1; 2. Thess 1,2; 1. Tim 1,2; 2. Tim 1,2; Tit 1,4; Phm 1,3; 1. Petr 1,2; 2. Petr 1,2; 2. Joh 1,3; Jud 1,2; Offb 1,4.5

Friede:

Röm 5,1: Ist das Ergebnis der Rechtfertigung (durch Gottes Gnade)

Gott unser Vater:

Mt 6,9: Jesus lehrt, dass wir so Gott ansprechen dürfen

1. Joh 3,1: Gott zeigt in dieser Bezeichnung Seine Liebe

Herr Jesus Christus: siehe V.4

1,8 Paulus beginnt mit einem Dank an Gott für die Gläubigen in Rom. Ihr Glaube wird überall verkündet

Zuerst danke ich...:

2. Chr 20,21: Dank und Lob sollte die erste Frontlinie des Volkes Gottes sein

Durch Jesus Christus: Paulus verstand deutlich die Mittlerrolle Jesu!

Eph 5,20: im Namen Jesu Gott danken (in allem und allezeit!)

Heb 13,15: Durch Jesus beständig Opfer des Lobes bringen, siehe 1. Petr 2,5

Euer Glaube in der ganzen Welt:

Röm 16,19: Gehorsam der Römer überall bekannt; siehe V.5: *Glaubensgehorsam*

In der ganzen Welt:

Lk 2,1: kann sich als Formulierung auf den Herrschaftsbereich des Römischen Reiches beziehen

1,9.10 Paulus denkt ständig an die römische Gemeinde. Dies ist keine höfliche Formel, er ruft Gott als Zeugen an für die Wahrheit dieser Aussage. Er betet beständig darum, nach Rom kommen zu können, weiß aber, dass dies mit Gottes Willen übereinstimmen muss.

Gott ...ist mein Zeuge:

Paulus benutzt diese Idee öfter in seinen Briefen: 2. Kor 1,23; 11,31; Gal 1,20; Phil 1,8

Hiob 16,18: Schon Hiob rief Gott als seinen Zeugen an

Dem ich diene: gedanklicher Einschub zu „Gott“

Apg 27,23: Paulus dient Gott, weil er Ihm angehört

2. Tim 1,3: Paulus dient mit reinem Gewissen, gemäß den Vorfahren; der Dienst für Gott zeigt sich bei Paulus u.a. in der Fürbitte für Mitchristen

In meinem Geist:

Apg 19,21: Paulus nimmt sich vor, systematisch das Evangelium in großen Städten zu verkündigen. In diesem Zusammenhang plant er auch die Romreise. Sein Dienst ist die Verkündigung des Evangeliums, diese geschieht bei ihm nicht zufällig sondern mit Überlegung; Dass Paulus ständig an die Römer denkt und eine eine Missionsreise (Dienst) zu ihnen plant (im Geist) gehört zusammen

Evangelium seines Sohnes: siehe V.1.3ff; siehe auch Mk 1,1

Unablässig:

1. Sam 12,23: Mit der Fürbitte aufzuhören ist eine Sünde

Lk 18,1: Jesus lehrte, dass wir beständig beten sollen

Eph 6,18: Paulus lehrte dies ebenfalls; 1. Thess 3,10; 5,17

Paulus betete viel für andere: Phil 1,4; 1. Thess 1,2; Philem 4

Den Willen Gottes:

Paulus hat seine Reiseplanung mit Gott abgestimmt: siehe Apg 18,21; 1. Kor 4,19

Jak 4,15: Jakobus empfiehlt uns dies als Lebenseinstellung

1,11 Paulus erklärt, was sein Ziel einer Romreise wäre: Die Stärkung der Geschwister durch geistliche Gnadengabe. Dies ist ihm ein echtes Anliegen

Verlangt:

Röm 15,23: Paulus hegt den Wunsch seit vielen Jahren (!)

Gnadengabe:

Röm 15,29: Paulus möchte die Fülle des Segens des Evangeliums bringen

1. Kor 12,1.4ff: Geistliche Gaben zur Befähigung der Gemeinde

Gestärkt: oder „gefestigt“; die Verwendung des Passivs zeigt, dass es Paulus nicht darum geht, seinen Anteil daran zu betonen

Röm 16,25: Gott ist es der festigt, er benutzt das Evangelium, das Paulus predigt

Apg 16,5: Gemeinden werden durch den Dienst von Paulus gestärkt (u.a. durch die Mitteilung der Beschlüsse des Konzils)

1. Thess 3,13: Gott stärkt uns, damit wir untadelig und heilig sind.

2. Thess 3,3: Gott stärkt und bewahrt vor dem Bösen

Heb 13,9: Die Festigung des Herzens geschieht durch Gnade

1,12 eine erklärende Ergänzung zu V.11: Paulus würde nicht nur als Lehrer nach Rom kommen, sondern selbst vom Glauben der römischen Geschwister profitieren.

Das heißt aber: Paulus formuliert sehr taktvoll, um zu verhindern, dass seine Leser, die ihn noch nicht kennen, fälschlicherweise zu dem Schluss kommen, Paulus würde ihre christliche Erfahrung gering schätzen und „verbessern“ wollen

Mitgetröstet:

Röm 15,24.32: erwartet, durch den Aufenthalt in Rom erquickt zu werden

Austausch: kein Dialog über unterschiedliche Glaubensauffassungen, sondern die gegenseitige Bezeugung desselben Glaubens, siehe Eph 4,5; Jud 1,3

1,13 Paulus offenbart, dass er bereits mehrfach vergeblich versucht hat, nach Rom zu kommen. Als Apostel der Heiden möchte er auch in Rom Frucht wirken.

Will euch nicht verschweigen: eine emphatische Formulierung, die das folgende besonders betont, und die bei Paulus öfter anzutreffen ist: Röm 11,25; 1. Kor 10,1; 12,1; 2. Kor 1,8; 1. Thess 4,13

Oftmals:

Röm 15,23: seit vielen Jahren

Verhindert:

Röm 15,20-22: Ein Hinderungsgrund war offensichtlich die Tatsache, dass es in Rom bereits missionarische Bemühungen gegeben hatte und Paulus höchste Priorität auf unerreichte Gebiete legte.

Apg 16,6.7: Der Heilige Geist hat öfter Reiseplanungen geändert.

1. Thess 2,18: Auch Satan kann Apostel an Reisen hindern.

Frucht: bezieht sich inhaltlich zurück auf V.11

Röm 6,22: Die Frucht ist eine Metapher für Heiligung; Paulus möchte also den Römern helfen, in der Heiligung zu wachsen (!)

Jes 27,6: Verheißung, dass Israel weltweit Frucht haben wird

Joh 15,16: Jesus hat Paulus erwählt, damit dieser bleibende Frucht trägt

Kol 1,5.6: Das Evangelium bringt die Frucht

Übrigen Heiden:

Röm 15,19: Paulus hat bis nach Illyrien (Südosteuropa) gewirkt

Apg 15,12: Paulus und Barnabas berichten von ihren Erfahrungen unter den Heiden

1,14 Paulus legt seine umfassende Berufung als Heidenapostel im Detail dar. Er hat die Verpflichtung, sowohl den Griechen als auch den Barbaren zu predigen, unabhängig vom Wissen und intellektuellen Erkenntnisstand der Hörer.

Schuldner:

1. Kor 9,16: Paulus ist zum Predigen des Evangeliums verpflichtet

Apg 22,21: Es ist Gottes Auftrag an Paulus

Griechen: „Hellenen“: Bewohner Griechenlands und Griechischsprachige; Synonym für hohe kulturelle Entwicklung (klassische Antike); auch die Römer hatten ihre Kultur im Wesentlichen von den Griechen mitübernommen

Barbaren: griechische Bezeichnung für Nichtgriechen, die eine unverständliche Sprache sprechen („bar bar“ als Nachahmung des Stotterns, Lallens beim Versuch gebrochenes Griechisch zu reden); dann auch übertragen für mangelnde Zivilisation und Rohheit; aus griechischer Sicht zählten auch die aramäisch sprechenden Juden dazu, wenn sie nicht hellenisiert waren.

1. Kor 14,11: Fremde Sprache macht zum Barbar

Apg 28,2.4 (Grundtext): Beispiel: Bewohner von Melite (Malta)

Weise:

Röm 1,22: Viele Zeitgenossen rühmten sich ihrer Weisheit; insbesondere die griechisch geprägten Philosophen (gr. philosophia: „Liebe zur Weisheit“)

1. Kor 1,22: Griechen interessieren sich für Weisheit

Unverständigen:

Spr 1,22: Gottes Botschaft richtet sich an die, die den Unverstand lieben

Jes 35,8: Der Weg Gottes ist so einfach zu verstehen, dass auch intellektuell Benachteiligte, sicher gerettet werden können

1,15 Schlussfolgerung aus V.14: Auf der Grundlage seines universalen Missionsauftrages ist er Paulus persönlich bereit (siehe V.10/13) in Rom das Evangelium zu predigen

Soviel an mir liegt:

Röm 12,18: Paulus anerkennt, dass es im Leben unkontrollierbare Faktoren gibt.

1. Kö 8,18: Gott sieht bereits die Intention, selbst wenn es zur Tat nie kommen konnte

Hier endet das Proömium (gr.; „Vorspiel, einleitender Gesang“), das in antiken Briefen nach dem Präskript (siehe V.1-7) als Einleitung bzw. Vorwort fungiert und bei Paulus in der Regel vor allem zu einem Dank an Gott genutzt wird (siehe V.8). Der Übergang zum nun folgenden Hauptteil ist aber fließend.

1,16 Paulus gibt hier die Begründung, warum er bereit ist, in Rom das Evangelium zu predigen: Er schämt sich nicht, denn es ist Gottes Kraft. Hier gibt er die biblische Definition des Evangeliums, sein Ziel, den Geltungsbereich und die zu erbringende Bedingung. Damit legt Paulus das Fundament für den gesamten Brief

Ich schäme mich nicht:

Bezieht sich offensichtlich (auch wegen der Gerechtigkeit in Röm 1,17!) auf Ps 40,10 (wo der Messias selbst spricht)

Auch Ps 119,46 ist als AT-Vorbild zu nennen

Mk 8,38: Wer sich für Jesus und dessen Botschaft schämt, dessen wird sich Jesus bei der Wiederkunft schämen

2. Tim 1,12: Paulus schämt sich nicht, weil er weiß, an wen er glaubt

Evangelium von Christus: siehe V.1.3.4..5.9

Gottes Kraft: Hier wird das Evangelium definiert als Gottes Kraft

Ps 110,2: Mit dieser Definition lässt sich der Vers als Beschreibung des Heiligtumsdienst begreifen

Jer 23,29: Die Kraft Gottes ist in Seinem Wort zu finden, siehe Heb 4,12

1. Kor 1,18: Die Kraft in der Botschaft vom Kreuz offenbart sich nur denen, die die Rettung annehmen.

2. Kor 10,4.5: Das Evangelium hat die Kraft, selbst Gedanken gefangen zu nehmen

Die Errettung: Ist das Ziel der Kraft Gottes

Jeden, der glaubt: Das Evangelium ist auf keine Bevölkerungsgruppe oder Kultur beschränkt

Joh 3,16: Jeder der glaubt, wird durch Jesus ewiges Leben haben

Zuerst für den Juden: „proton“ kann sowohl zeitlich als auch rangbezogen gemeint sein; Hier ist es offensichtlich zeitlich gemeint, wie später weiter ausgeführt wird, und wie schon aus V.1 und 2 ersichtlich ist. Da das Evangelium (die Kraft Gottes) als Verheißung bereits im AT vorlag, hatten die Juden als Kenner dieser Schriften einen zeitlichen Vorrang vor den Heiden, die diese Schriften noch nicht kannten.

1,17 Paulus ergänzt seine Definition des Evangeliums aus V.16 um eine Begründung und einen biblischen Beleg für diese Begründung. Im Evangelium offenbart sich Gottes Gerechtigkeit. Der Schlüssel ist der Glaube, so steht es schon beim Propheten Habakuk

Darin: im Evangelium

Die Gerechtigkeit Gottes:

2. Kor 5,21: Ist nicht etwas, was außerhalb von uns verbleibt, sondern wir sollen in Christus zur Gerechtigkeit Gottes werden

Aus Glauben:

Die Gerechtigkeit Gottes, die im Evangelium offenbart wird, ist die Gerechtigkeit aus dem Glauben; siehe dazu auch Röm 3,21

Zum Glauben: das griech. Wort eis bezeichnet u.a. das Ziel, so in V. 5 („zum Glaubensgehorsam); die Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes lässt den Glauben immer weiter wachsen

Der Gerechte: Zitat aus Hab 2,4; das Paulus auch noch in Gal 3,11 und Heb 10,38 verwendet, jedes Mal Schlüsselstellen.

„aus Glauben zum Glauben“: vom gegenwärtigen Glauben zu einem vertieften Verstädnis des Glaubens, der durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt.

1,18 Gottes Zorn offenbart sich über Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit. Die Menschen halten die Wahrheit auf.

Denn: Der Grund, warum die Errettung überhaupt notwendig ist

Zorn Gottes:

Joh 3,36: Das Gegenteil vom Leben

Offb 16,19: Gottes Zorn in den Letzten Plagen

Offenbart: Bezug zu V.17, wo Gottes Gerechtigkeit offenbart wird

Gottlosigkeit: asebeia: Gegenteil von Gottesfürchtig/Fromm

Ungerechtigkeit der Menschen: Kontrast zu der Gerechtigkeit Gottes

Wahrheit .... aufhalten:

2. Thess 2,10: Es fehlt die Liebe zur Wahrheit

1,19 Paulus erklärt nun, warum es Wahrheit gibt, die den Menschen bekannt ist (und die sie dann durch Ungerechtigkeit aufhalten): Gott hat ihnen das offenbart, was man von Gott erkennen kann.

Die Tatsache der Offenbarung:

Offenbar: phaneros: „sichtbar/offensichtlich/scheinend“

Der Urheber der Offenbarung

Joh 1,9: Das wahre Licht erleuchtet jeden Menschen

1,20 Erklärung und Präzisierung von V.19: Die Schöpfung zeigt, dass es Gott gibt, und dass Er Kraft hat

Unsichtbares Wesen:

Joh 1,18: Gott ist unsichtbar für die Menschen, siehe auch 1. Tim 1,17 und 6,16

Ewig: „fortwährend andauernd“

Kraft: siehe V.16: Damit ist allen grundsätzlich der Weg zum Evangelium offen

Gottheit: nur hier

Seit Erschaffung der Erde:

5. Mo 4,19: Gott schuf die Schöpfung für alle Menschen

Ps 19,2-5: Die Schöpfung erzählt weltweit von der Herrlichkeit Gottes

Wahrgenommen: „klar/deutlich gesehen“: beachte den interessanten sprachlichen Kontrast: das „Unsichtbare“ Wesen wird „klar gesehen“

Ohne Entschuldigung:

Joh 15,22: Fehlverhalten wäre keine Sünde, wenn Gott nicht gesprochen hätte, - doch in der Natur spricht Gott zu uns

PUNKT: Das Evangelium ist ohne eine korrektes Verständnis der Schöpfung nicht zu verstehen.

1,21 Diese theologische Grundlage hat sich in der Geschichte tatsächlich erfüllt. Die Menschen wussten, dass es Gott gibt, haben ihm aber den rechtmäßigen Dank verweigert und sind deswegen in ihren Gedanken verwirrt worden.

Sie Gott kannten:

Joh 3,19: Das Problem ist nicht ein Problem der Erkenntnis, sondern der Liebe zur Wahrheit

Geehrt und gedankt: siehe V.8: enorm wichtig

Ps 50,23: Verbindung von Dank und Ehre, siehe auch Lk 17,15-18

2. Chr 20,21.22: Dank und Lob als entscheidendes Mittel im Kampf

Offb 14,7: Gott die Ehre geben ist Teil des Ewigen Evangeliums

Nichtigen Wahn:

1. Mo 6,5: Paulus beschreibt offenbar u.a. die Geschichte der Vorsintflutlichen Menschheit

1. Joh 8,21: auch nach der Sintflut

Ps 81,13: Gott lässt Menschen ihre freie Entscheidung

Jer 2,5: Es gibt keinen sinnvollen Grund dafür, Gott war nur gut zu ihnen

Eph 4,17.18: präzise Beschreibung dieses Herzenszustand

Herz verfinstert:

Jes 60,2: ein weltweites Phänomen

Apg 26,18: Finsternis eine Metapher für die Herrschaft des Satan

1,22 Kontrast zwischen der intellektuellen Selbsteinschätzung der Menschen und der Realität

Spr 26,12: Wer sich selbst für weise hält, ist ziemlich tief gesunken

Jer 10,14: Götzendiener sind dumm, ohne es zu begreifen

1. Kor 1,19-21: Die vermeintliche Weisheit der Welt ist nicht in der Lage, die offensichtlichen Offenbarungen Gottes (siehe V.20) zu erkennen.

1. Kor 3,19: In Gottes Augen ist die Weisheit der Welt Torheit

1,23 Erklärung zu V.22: Die Einführung des Götzendienstes als Ersatz für die Anbetung des Schöpfers ist die Narrheit der Menschen

Vertauscht:

Paulus bezieht sich sprachlich auf Ps 106,20: Dort wird die Episode mit dem Goldenen Kalb beschrieben; vgl. auch Jer 2,11 (die Einführung des Götzendienst bei den Heiden liegt offensichtlich sehr, sehr weit zurück in der Vergangenheit)

Bild:

5. Mo 5,8: Götzendienst widerspricht dem Gesetz Gottes

Ps 115,5-8: Nutzlosigkeit der Götzen; wer sie anbetet, wird ihnen gleich

Jes 44,13-19: Die Sinnlosigkeit des Götzendienstes

Apg 17,29: Wenn wir durch göttliche Hand gemacht sind, kann Gott nicht aus totem Material sein.

1,24 Die Folge dieser törichten Anbetung: Gott respektiert ihre freie Wahl und lässt sie die finsteren Begierden des Herzens ausleben, was die Menschen entehrt.

Gab sie dahin:

Ps 81,12.13: Wenn Menschen sich nicht für Gott interessieren, siehe Hos 4,17

Mt 15,14: Jesus überlässt die geistlich Blinden sich selbst

Apg 14,16: Gott hat sich Jahrtausende lang nicht aufgedrängt, sondern allen Heiden die Freiheit gegeben, ihre eigenen Wege zu gehen (!)

Lust: „Verlangen (besonders für Verbotenes)“

Leiber entehren:

1. Kor 6,18: Unzucht richtet sich gegen den eigenen Körper

1,25 Zusammenfassung der V. 18-24 unter Verwendung eindrücklicher Gegensätze: Die Menschheit hat Wahrheit gegen Lüge und den Schöpfer gegen die Anbetung der Schöpfung getauscht; insbesondere eine Präzisierung für V.23

Wahrheit: Erklärung zu V.18; durch den unsinnigen Tausch Lüge für Wahrheit wird die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufgehalten

Wahrheit Gottes: nicht nur die Wahrheit, die von Gott kommt, sondern auch die Tatsache, dass Gott selbst Wahrheit ist (1. Joh 5,20)

Lügen:

Jer 16,19: Die Traditionen der Heiden sind Lügen

Gelobt ist in Ewigkeit

Echo von Ps 72,19!!

1,26 Fortführung und Präzisierung von V.24: Abnormale, entehrende Sexualität der Frauen als Resultat der Ablehnung des Schöpfergottes

Leidenschaften:

1. Mo 19,5: vorherrschend in Sodom und Gomorra; Jud 1,7

3. Mo 18,22f: Abnormale Sexualität ist ein Greuel, der für die Heiden charakteristisch war

1. Kor 6,9: Diese Taten schließen vom Reich Gottes aus

Man beachte, dass Paulus die Natur als Argumentationsgrundlage hat, keinesfalls die sozialen Umstände seiner Zeit.

1,27 Fortsetzung von V.26: Auch die Männer haben durch homosexuelle Handlungen sich entehrt. Diese Verirrung hat „verdienten Lohn“ gebracht

Entbrannt: „ausgebrannt“ – extrem intensive Wortwahl

Lohn: antimisthos: ersetzender Lohn/korrespondierende Bezahlung

Verdient: besser „notwendigen“ – als unvermeidliche Konsequenz der Sünde

1,28 Nochmalige Verknüpfung der bisherigen Hauptgedanken: Die Menschen verweigern Gott die ihm als Schöpfer zustehende Ehre; Gott überlässt sie deswegen ihrem eigenen unwürdigen Willen, der sie zu taten veranlasst, die sie selbst verunehren.

PUNKT: Offb 14,6.7 ist damit auch explizit eine Botschaft bezüglich der Sexualmoral!!!

Hiob 21,14.15: beschreibt die Einstellung der Menschen, die Gott nicht anbeten wollen

Anerkennung: wörtl: „Gott in Erkenntnis zu haben“: Das Von Gott Erkennbare zeigt sich in der Natur (V.19ff), doch durch Ablehnung Gottes, ist das Wissen über Ihn verschwunden; man beachte auch den biblischen Hintergrund des Wortes „erkennen“

Unwürdig: ohne Verstand (auch in 2. Tim 3,8); „den Test nicht bestehend“

1,29 Beginn einer Liste von Sünden, die das Leben der verdorbenen Menschen charakterisieren

Voll:

Spr 1,31: Wer seinen eigenen Weg gegen Gott wählt, wird die negativen Konsequenzen in Fülle spüren

Voll Tücke, Mordlust: Wortspiel im Gr.: Phthonou - phonou

Gerüchte verbreiten:

Spr 16,28: zerstört Freundschaften

Spr 16,20: ist die Grundlage allen Streites

1,30 Fortsetzung der Liste

1,31 Abschluss der Liste: Insgesamt zählt Paulus 23 beispielhafte Charakteristiken auf.

Unverständig: siehe in V.22

Wortspiel bei den ersten beiden Worten im Gr.: asynetous, asynthetous

1,32 Entscheidende Feststellung: Die Menschen tun diese Dinge und haben auch Gefallen daran, wenn andere sie tun, obwohl sie wissen, dass diese Dinge nach Gottes gerechtem Urteil den Tod bringen

Dieser Vers erklärt V.18 und bildet somit eine gedankliche Klammer

Die grundlegende Erkenntnis Gottes durch die Natur (V.21) ermöglicht auch ein Wissen über Gottes Gericht (!) (vgl Offb 14,7!)

Gefallen:

Ps 50,18: Freundschaft und Gemeinschaft mit Rebellen gegen Gott

Hos 7,3: Führer des Volkes erfreuen sich an der Bosheit des Volkes

Mk 14,10.11: Freude an Verrat führt zur Kreuzigung Jesu!

Kapitel 2

2,1 Paulus führt einen neuen Gedanken ein: Wer andere richtet, verurteilt sich selbst, weil er dasselbe tut. Es gibt keine Entschuldigung für den Menschen. Diese Aussage gilt universal, unabhängig von Stand und Herkunft.

Ohne Entschuldigung: anapologetos: „unverteidigbar“; dieses Wort sonst nur in Röm 1,20: Aufgrund der in der Natur erkennbaren Tatsache der Existenz eines machtvollen Gottes, der uns geschaffen hat und aufgrund unserer Verurteilung der Sünden im Leben anderer, gibt es keine Entschuldigung für Sünde in unserem Leben

Richtest: hier im Sinne einer Verurteilung

Verurteilst dich selbst:

2. Sam 12,5-7: Wird in der Geschichte von David und Nathan illustriert

Mat 7,1ff: Jesus rät uns, nicht zu richten; vgl. auch Joh 8,7-9

Jak 4,11: Wer seinen Bruder richtet, richtet das Gesetz